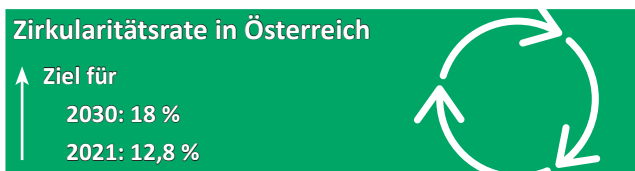


PwC-STUDIE

VON LINEAR ZU ZIRKULÄR: STATUS QUO DER ÖSTERREICHISCHEN KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die Studie untersucht den Status quo, die Herausforderungen und Potenziale der Kreislaufwirtschaft in Österreich, basierend auf einer Kombination aus quantitativen Daten (Materialflussanalyse und ökonomische Berechnungen), die sich auf das Jahr 2021 beziehen, und 14 qualitativen Interviews mit Branchenvertreter:innen, die 2023 geführt wurden.

ZIRKULARITÄT IN ÖSTERREICH



Mit einer Zirkularitätsrate von 12,8 % im Jahr 2021 liegt Österreich leicht über dem EU-Durchschnitt von 11,4 % (EUROSTAT 2023). Trotzdem besteht ein erheblicher Handlungsbedarf, um das Ziel der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie – eine Steigerung der Zirkularitätsrate auf 18 % bis zum Jahr 2030 – zu erreichen. Der Circular Economy Action Plan der Europäischen Union (EU), der die Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 anstrebt, bildet den regulatorischen Rahmen für diese Bestrebungen.

Die aktuell geringe Zirkularitätsrate spiegelt sich in der österreichischen Materialflussanalyse wider. Auf diese Weise wurde im Jahr 2021 der größte Anteil der Materialoutputs exportiert bzw. in sogenannte Lager, wie beispielsweise in Gebäuden, gebunden.

KENNZAHLEN ZUR ÖSTERREICHISCHEN KREISLAUFWIRTSCHAFT



Bei ökonomischer Betrachtung der Kreislaufwirtschaftsleistungen zeigt sich ein bisher zu gering beleuchteter Mehrwert: 13.076 Unternehmen und 48.605 Vollzeitäquivalenten erzielten im Jahr 2021 einen Umsatz von rund 15,6 Milliarden Euro und eine Bruttowertschöpfung von 4,1 Milliarden Euro. Darin sind weitere positive, indirekte und induzierte ökonomische Effekte noch nicht inkludiert.

Studie zum Download finden Sie unter: <https://direkt.pwc.at/klw>